

# BERLIN

Spezial 02  
2018

WELTKUNST



**Der neue  
Kunsthüter**

Eva & Adele  
Gallery Weekend  
DDR-Kunst  
Rudolf Schlichter

€ 11,80 (D)  
SFR 20,- (CH)  
€ 13,- (A, I, LUX, NL)



4 190813 1 211802 02

# UNSER TITELBILD



TITELBILD: Malika Favre für WELTKUNST; Bilder rechts: Wikimedia; Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Imaging Atelier

Das Gewässer als Symbol des Übergangs zwischen dem Reich der Lebenden und der Toten ist ein uraltes Menschheitsmotiv. In der griechischen Mythologie bringt der Fährmann Charon die Verstorbenen über den Fluss in die Unterwelt. Wem die Fahrt verweigert wird, der muss als Schatten umherirren und findet keine letzte Ruhe.

Arnold Böcklin war vom Tod besessen, auch weil er in seinem Leben erschreckend präsent war. Acht seiner vierzehn Kinder starben, er selbst litt an Typhus und war über Jahre bitterarm. Fünf Mal hat er die »Toteninsel« gemalt, mit ihren dunklen Zypressen, den in den Felsen geschlagenen Grabkammern und der schneeweißen Gestalt, die im Boot mit einem Sarg das Ufer ansteuert. Böcklins Gemäldeserie hat großen Einfluss auf die Kulturgeschichte ausgeübt. Sergei Rachmaninow und Max Reger inspirierte sie zu Kompositionen, August Strindberg nahm



So wird David Chipperfields neuer Eingang zur Museumsinsel, die James-Simon-Galerie, aussehen. Eröffnungstermin ist im kommenden Jahr. *Ganz oben:* Arnold Böcklins »Die Toteninsel« von 1883, ein zentrales Werk der Alten Nationalgalerie

sie in eines seiner Stücke auf. Dass sich auch die Nazis für die »Toteninsel« begeisterten und Hitler die dritte Fassung von 1883 in seiner Reichskanzlei aufhängen ließ, liegt als dunkler Schatten über den Bildern.

Heute befindet sich diese Version in der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel, die sich wie die Rezeption von Böcklins Malerei in einer wechselvollen Geschichte mehrfach wandeln und neu erfinden musste. Die Illustratorin Malika Favre hat für unser Cover Böcklin und die Museumsinsel noch enger zusammengedrückt. Diese erhält im nächsten Jahr mit David Chipperfields Zentraleingang ein zukunftsweisendes Gesicht. Dass der neue Eingang nach dem jüdischen Mäzen James Simon benannt wird, ohne den es Berlins bedeutendste Sammlungen so nicht geben würde, wirft einen hellen Lichtstrahl auf das Schattenreich der Vergangenheit. ————— SIMONE SONDERMANN



# INHALT



## 30

**Stadt, Land, Fluss**  
Wie schön Berlin sein kann, zeigt im Ephraim-Palais nicht nur das Bild Paul Paeschkes

## Spaziergänge

- 10 BERLINER MOMENTE**  
Ein Schloss betritt das Stadtbild, Versailles liegt in Neukölln, Freiräume in Oberschöneweide
- 16 GALLERY WEEKEND**  
Highlights: zehn Ausstellungen, die Sie nicht verpassen sollten
- 28 WEDDING**  
Das kreative Biotop zwischen Offspace und Nobelrestaurant
- 40 DDR-KUNST**  
Eine Spurensuche zu den Meisterwerken des Ostens
- 50 CHARLOTTENBURG**  
Junge Galerien im Einklang mit dem etablierten Kunsthandel

## 42

**Kennerschaft**  
Dirk Boll teilt sich sein Zuhause im Westend mit Kunst von der Neuzeit bis heute





# 52

## Neue Sachlichkeit

Er malte und liebte sie obsessiv: »Speedy« dominierte das Leben und Werk Rudolf Schlichters



# 88

## Erinnerungsstück

Bassenge versteigert eine Morbidität des Künstlers  
Jean Labourdette

## Geschichten

- 20 RADIKAL VEREINT**  
Das Künstlerpaar Eva & Adele lebt und arbeitet symbiotisch und wurde damit weltberühmt. Ein farbenfroher Hausbesuch
- 30 DER UNGETEILTE HIMMEL**  
Eine Schau im Ephraim-Palais zeigt, dass die Maler Berlin gerade wegen seiner Makel lieben
- 42 FEINE KONTRASTE**  
Habitat des Geschmacks: die Berliner Wohnung von Dirk Boll, Präsident bei Christie's
- 52 SPEEDYS STIEFEL**  
Im Berlin der Zwanzigerjahre wurden Grenzen überschritten, doch Rudolf Schlichter und seine Frau trieben es der Kunst zuliebe auf die Spitze
- 56 EIN MUSEUM LÖST SICH AUF**  
Letzte Bilder aus Dahlem vom Fotografen Thomas Florschuetz

## Agenda

- 68 AUSSTELLUNGEN**  
Pionierinnen der Bildhauerei und Tipps von Dahlem bis Köpenick
- 82 KUNSTHANDEL UND GALERIEN**  
Fotokunst bei Kicken. Plus: die wichtigsten Adressen
- 88 AUKTIONSHÄUSER**  
Wo in Berlin der Hammer fällt
- 98 THURN UND TAXIS**  
AA Bronson über sein Berlin
- 6 Editorial**
- 97 Impressum & Vorschau**

## MITARBEITER



**THOMAS FLORSCHUETZ**

Der Berliner Fotokünstler versteht es wie kein Zweiter, Architekturen tiefgründige Transparenzen und Überlagerungen zu entlocken. Vor dem Umzug ins Humboldt Forum hat er im Ethnologischen Museum in Dahlem fotografiert. Exklusiv zeigen wir ab Seite 56 eine erste Auswahl der beeindruckenden Bilder.



**MALIKA FAVRE**

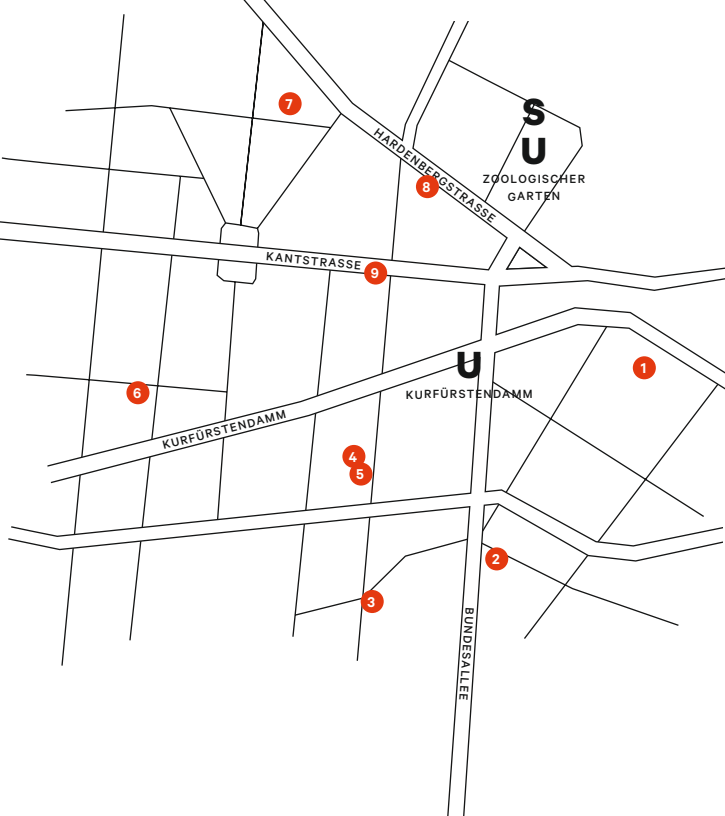
Auf dem Feld der Illustration ist die in London lebende Französin ein absoluter Superstar. Mit ihrem unverwechselbaren Stil – Pop-Art meets Op-Art – taucht sie nicht nur Titelseiten für den New Yorker in knallige Farben, sondern auch für die WELTKUNST: So bunt war die Museumsinsel noch nie!



*instagram.com/WeltkunstMagazin*  
*facebook.com/weltkunst*  
*twitter.com/WeltkunstNews*



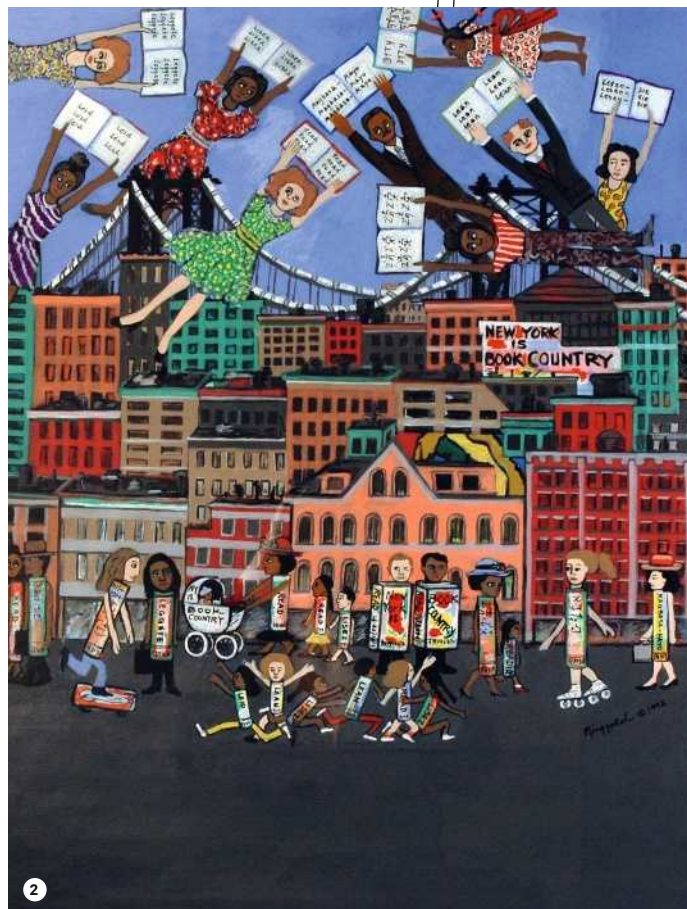
# CHARLOTTENBURG



Der renommierte Kunsthandel schaut in Charlottenburg auf eine lange Geschichte zurück. Seit ein paar Jahren entdecken auch junge Galeristen den alten Westen. Gemeinsam arbeitet man hier an einer neuen Tradition

Der jüngste Neuzugang in Charlottenburg öffnet pünktlich zum Gallery Weekend: In der Marburger Straße 3 weiht **1 Robert Grunenberg** seinen Kunstraum mit einer Gruppen-schau ein, die auch im benachbarten **Salon Dahlmann** stattfindet. In über 50 Werken von Künstlern wie John Baldessari und Alicja Kwade entdeckt man die Palme als Sehnsuchtsmotiv.

Ganz in der Nähe, in der Bundesallee 221, zeigt die Galeristin **2 Kirsten Weiss** große amerikanische Künstler und vielversprechende Newcomer. Ab 24. April präsentiert sie Faith Ringgold, die als Vorreiterin der Black-Lives-Matter-Bewegung gelten könnte. Vor mehr als vierzig Jahren demonstrierte Ringgold vor dem Whitney Museum für mehr Werke von schwarzen Künstlerinnen in den Ausstellungen, heute hängen ihre Gemälde (Abb.: »New York is Book Country«, 1992)



2

und »story quilts«, in denen sie ihre Rolle als afroamerikanische Frau verarbeitet, in Museen weltweit. Von hier aus folgen wir der Schaperstraße zum Fasanenplatz, wo sich die Händler die Klinke in die Hand geben. **Klaus Gerrit Friese** präsentiert zum Gallery Weekend erstmals Leinwände und Papierarbeiten aus dem Nachlass von Georg Karl Pfahler, der den Hard Edge nach Europa brachte. Im selben Block sitzt eine Berliner Institution: die **3 Galerie Fahnenmann**. Seit mehr als dreißig Jahren werden hier deutsche Künstler wie Hans Hartung vertreten, von dem bis 24. Mai Arbeiten zu sehen sind (Abb.: »T1989-A12«, 1989). Zu den Nachbarn am Platz gehört **Mehdi Chouakri**, der zum Gallery Weekend Hans-Peter Feldmann zeigt. Nach den Vernissagen trifft man sich ein paar Schritte weiter im **Ojo de Agua**, dem Restaurant von Dieter Meier, später zieht man weiter ins Manzini oder in den Rum Trader.

Wir laufen die Fasanenstraße Richtung Norden und könnten auf den Metern zwischen Lietzenburger Straße und Ku'damm eigentlich den ganzen Tag verbringen, so dicht drängen sich hier die Galerien, Antiquitätenhändler und Auktionshäuser. Den Anfang macht **Buchholz**, wo ab Ende April die Amerikaner Cheyney Thompson und R. H. Quaytman ausstellen.



Nebenan präsentiert die **Arndt Art Agency** spannende Künstler aus Asien – wie den Indonesier Eko Nugroho.

Wer seine Bibliothek erweitern will, wird beim Auktionshaus **Nosbüsch & Stucke** fündig. Bei den Nachbarn **4 Grisebach** denkt man das Versteigerungswesen ganzheitlich: Neben einem eigenen Magazin präsentiert das Haus auch Schauen von Künstlern, deren Arbeiten nicht unter den Hammer kommen. Im Showroom des Münchner Auktionshauses **Ketterer** ist ab Ende Juni das Ingolstädter Museum für Konkrete Kunst zu Gast. Museumswürdig geht es mit Arbeiten von Willi Baumeister auch im **Kunsthandel Wolfgang Werner** ein paar Häuser weiter zu.

**5 Alfred Kornfeld** bespielt auf der Fasanenstraße gleich mehrere Räume: In seiner Galerie gibt es ab Ende April Gemälde von Natela Iankoshvili und Christopher Lehmpfuhl, den Projektraum **68projects** übernimmt der Maler Dawit Abebe aus Addis Abeba. Es geht weiter zum Ku'damm, wo sich die Hochhäuser der City West, wie die Gegend im Maklerjargon gerne genannt wird, aufbauen. Das **Ku'damm-Karree** mit seinen Bühnen wird neuen



Bauplänen zum Opfer fallen. Bis es so weit ist, dient es aber als Off-Location für Ausstellungen.

In der Schlüterstraße werfen wir einen Blick auf die außergewöhnlichen Schmuckkreationen von **Georg Hornemann**, bevor wir weiter in die Mommensenstraße zur Galerie von **6 Philipp Haverkampf** ziehen. Ab 14. April wird hier Malerei von Daniel Hauptmann präsentiert, der mit Styropor und Glasfaser experimentiert (*Abb.*, ohne Titel, 2017). Malerei gibt es auch in der parallelen Niebuhrstraße bei **Michael Haas** zu sehen, der den syrischen Künstler Marwan ausstellt. Um die Ecke, bei **CFA** in der Grolmanstraße, steht das Galerienwochenende im Zeichen von Huma Bhabha und Raymond Pettibon. Von hier aus überqueren wir den Savignyplatz und

schauen in der Goethestraße 2 bei **Max Hetzler** vorbei, der auch Galerieräume auf der Bleibtreustraße und am Ku'damm betreibt. Ab Ende April zeigt er Loris Gréaud und Thomas Struth.

Im selben Haus sitzt das Galeristenduo **7 Neumeister Bar-Am**, das zum Gallery Weekend nicht nur Moshe Ninio (*Abb.*, »Morgen/Morgen Appendix«) präsentiert, sondern auch ein neues Konzept – die Galerie wird in NBA umbenannt und Tal Sternagst tritt als Partnerin ein. Um die Ecke wartet auf der Hardenbergstraße eine der ältesten Kunsthandlungen Berlins: die **8 Galerie Nierendorf**. Hier entdeckt man Klassiker des Impressionismus wie Lovis Corinth und Max Liebermann.

Wir biegen in die Fasanenstraße ab, wo **9 Lars Friedrich** seine Galerie an der Kreuzung zur Kantstraße führt. In diesem Frühjahr ist er mit den absurd komischen Arbeiten von Peter Wächtler (*Abb.*, »Untitled (Sloth)«, 2017) erstmals Teil des offiziellen Gallery Weekends. Ein paar Häuser weiter zeigt die **Galerie Springer** Fotografien von Michael Schäfer, der Porträts seiner Freunde mit Bildern vom Kampf um Kobanê collagiert hat. ——— LAURA STORFNER